

Inhaltsverzeichnis

A.	Einleitung	13
B.	Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung	16
	I. Unmittelbare Versorgungszusage / Direktzusage	16
	II. Mittelbare Versorgungszusagen	17
	1. Direktversicherung	17
	2. Pensionskasse	18
	3. Pensionsfonds	19
	4. Unterstützungskasse	19
C.	Begriff der Rentnergesellschaft	21
	I. Abgrenzung zu den Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung	21
	II. Abgrenzung über das Merkmal der eigenen wirtschaftlichen Betätigung	22
	III. Motive zur Gründung von Rentnergesellschaften	24
	1. Rentnergesellschaft im Konzern	24
	2. Rentnergesellschaft bei Unternehmenskauf	25
	3. Rentnergesellschaft bei Liquidation	25
D.	Rechtsprechung zu Rentnergesellschaften	28
	I. Anpassungsprüfungspflicht von Rentnergesellschaften: BAG, Urteil vom 23.10.1996 – 3 AZR 514/95	28
	II. Anerkennung einer Eigenkapitalverzinsung: BAG, Urteil vom 09.11.1999 – 3 AZR 420/98	30
	III. Keine Zusatzdotierungspflicht bei mangelnder Leistungsfähigkeit: BAG, Urteil vom 25.06.2002 – 3 AZR 226/01	31
	IV. Übertragung von Versorgungsverpflichtungen durch Spaltung: BAG, Beschluss vom 22.02.2005 – 3 AZR 499/03	32
	V. Arbeitsvertragliche Nebenpflicht zur angemessenen Ausstattung: BAG, Urteil vom 11.03.2008 – 3 AZR 358/06	33
	VI. Abwicklungsgesellschaften: BAG, Urteil vom 26.10.2010 – 3 AZR 503/08	34
	VII. Entwicklungstendenzen in der Rechtsprechung	35

E.	Übertragung von Versorgungsverpflichtungen im Wege umwandlungsrechtlicher Spaltung	37
I.	Regelungssystematik der Spaltung	37
II.	Sachlicher Anwendungsbereich	38
III.	Personeller Anwendungsbereich	39
1.	Untrennbarkeit von Versorgungs- und Arbeitsverhältnis	39
2.	(Un)verfallbare Anwartschaften	43
IV.	Voraussetzungen der Spaltung	44
1.	Anforderungen an den Spaltungsvertrag	44
a.	Genaue Bezeichnung der Gegenstände	45
b.	Angaben über Folgen für die Arbeitnehmer	46
2.	Grenzen der spaltungsrechtlichen Zuordnungsfreiheit	49
a.	Kapitalaufbringungsgrundsatz	50
b.	§ 4 BetrAVG	52
c.	§ 613a BGB	54
d.	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	56
e.	Ergebnis	58
3.	Ausstattung der Rentnergesellschaft	58
a.	Rechtsfolgen mangelhafter Ausstattung	59
b.	Bemessung der Ausstattung	61
aa.	Rechnungsgrundlagen	62
bb.	Rechnungszinsfuß	63
(1)	§ 6a EStG	63
(2)	Rechtsprechung	64
(3)	§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB n.F.	65
(4)	Internationale Rechnungsgrundlegung	66
cc.	Stellungnahme	67
c.	Erstattungsanspruch als Gegenstand der Ausstattung	67
d.	Ergebnis	68
4.	Beteiligung der Gläubiger	69
a.	Umwandlungsrecht	69
b.	Betriebsrentenrecht	70
c.	Widerspruchsrecht der Gläubiger	70
d.	Ergebnis	72
V.	Eintragung der Spaltung in das Handelsregister	73
VI.	Rechtsfolgen der Spaltung	73
VII.	Anwendbarkeit und Auswirkung auf mittelbare Durchführungswege	74
VIII.	Zwischenergebnis	77

F. Betriebsrentenanpassung nach § 16 BetrAVG bei Rentnergesellschaften	78
I. Entwicklung der Regelung	78
II. Inhalt des Anspruchs	81
1. Systematisches Verständnis des § 16 Abs. 1 BetrAVG	82
a. Bedeutung des Merkmals der wirtschaftlichen Lage	83
aa. Verpflichtungsbegründende Funktion	83
bb. Korrigierende Funktion	84
cc. Stellungnahme	85
b. Gebundene Ermessensentscheidung	87
c. Ergebnis	88
2. Betriebsrentenanpassung bei Rentnergesellschaften	89
a. Entbehrlichkeit der Anpassungsprüfung	89
b. Belange des Versorgungsempfängers	90
c. Wirtschaftliche Lage des Arbeitgebers	91
aa. Prognose der zukünftigen wirtschaftlichen Lage	92
bb. Wirtschaftliche Lage bei Rentnergesellschaften	92
(1) Erträge als Anknüpfungspunkt der wirtschaftlichen Lage	94
(2) Berücksichtigung einer Eigenkapitalrendite	95
(a) Rentnergesellschaft	96
(b) Abwicklungsgesellschaft	98
(3) Freistellungsanspruch gegen den übertragenden Rechtsträger	99
(4) Schuldbeitritt und Garantieversprechen	102
cc. Ergebnis	104
d. Grenze der Anpassungspflicht	105
III. Ergebnis	106
G. Umwandlungsrechtlicher Schutz der betroffenen Versorgungsgläubiger	108
I. Gesamtschuldnerische Haftung nach §§ 133, 134 UmwG	108
1. § 133 UmwG	109
a. Geltungsbereich und Umfang der Haftung	110
b. Echte Gesamtschuld oder akzessorische Haftung	111
c. Zeitliche Begrenzung der Haftung	113
2. § 134 UmwG	115
a. Rentnergesellschaft als Anlage- und Betriebsgesellschaft	115
b. Bedeutung des § 134 UmwG für Rentnergesellschaften	117

3. Ergebnis	118
II. Sicherheitsleistung nach §§ 125, 22 UmwG	118
1. Berechtigte	119
2. Verpflichtete	119
3. Ausschluss wegen Einstandspflicht des PSVaG	121
4. Art der Forderung: Betriebsrenten und Anpassungen	122
5. Gefährdung	125
6. Umfang der Sicherheitsleistung	126
7. Ergebnis	127
III. Umwandlungsrechtliche Ersatzansprüche nach §§ 125, 25 UmwG	128
IV. „Lückenhaftigkeit“ des umwandlungsrechtlichen Gläubigerschutzes	128
 H. Erweiterung des Gläubigerschutzes	130
I. Gezielte Minderausstattung als Rechtsmissbrauch	130
1. Keine Berufung des übertragenden Rechtsträgers auf Auslagerung der Versorgungsverpflichtungen	131
2. Keine Berufung der Rentnergesellschaft auf ihre wirtschaftliche Lage	132
3. Schutz durch Anerkennung einer arbeitsvertraglichen Nebenpflicht zur angemessenen Ausstattung	132
4. Stellungnahme	133
II. Zusatzdotierung für zukünftige Anpassungen	135
1. Erforderlichkeit einer Zusatzdotierung	135
a. Abhängigkeit von Erträgen	136
b. Differenzierung nach Rentner- und Abwicklungsgesellschaft	137
c. Gesetzliche Grundlagen	138
2. Argumente gegen eine Zusatzdotierung	140
a. Kalkulatorische Schwierigkeiten	140
b. Ungerechtfertigte Besserstellung	140
c. Keine Rechtsgrundlage für „abschließende Anpassungsprüfung“	141
3. Stellungnahme	141
4. Unzumutbarkeit der Zusatzdotierung	143
a. Rechtsprechung	143
b. Literatur	145
aa. Wirtschaftliche Lage des übertragenden Rechtsträgers im Zeitpunkt der Übertragung	145

bb.	Bisherige Leistungsfähigkeit des übertragenden Rechtsträgers	145
c.	Stellungnahme	146
aa.	Abweichende Rechtsfolge	147
bb.	Abweichender Prüfungshorizont	147
cc.	Indizwirkung der Anpassungsprüfung	148
5.	Bemessung der Zusatzdotierung für zukünftige Anpassungsleistungen	149
a.	Durchschnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise der letzten 20 Jahre	150
b.	Anpassungen von 1 % pro Jahr als Berechnungsgrundlage	150
c.	Stellungnahme	150
6.	Angemessene Ausstattung als arbeitsvertragliche Nebenpflicht	153
a.	BAG Urteil vom 11.03.2008	153
b.	Stellungnahme	153
aa.	Anwendbarkeit arbeitsrechtlicher Grundsätze	154
bb.	Dogmatische Einordnung der Nebenpflicht	154
cc.	Vereinbarkeit mit Spaltungsrecht	156
7.	Zwischenergebnis	159
III.	Berechnungsdurchgriff	159
1.	Berechnungsdurchgriff im Konzern	160
2.	Spaltungsspezifischer Berechnungsdurchgriff	164
a.	Literatur	164
b.	Stellungnahme	166
3.	Voraussetzungen und Grenzen des Berechnungsdurchgriffs	171
4.	Bezugspunkt und Maßstab des Berechnungsdurchgriffs	173
5.	Ausgleichsanspruch der Rentnergesellschaft gegen die Mithafter	173
a.	Vorliegen einer eindeutigen Regelung im Spaltungsvertrag	174
b.	Begründung und Umfang des Ausgleichsanspruchs	174
aa.	Gesamtschuldnerausgleich	175
bb.	Umfang des Ausgleichsanspruchs	177
cc.	Ergänzende Auslegung des Spaltungsvertrages	177
6.	Zusammenfassung	179
IV.	Schadensersatzansprüche	179
1.	Eintritt eines Schadens	180

2. Ersatzanspruch wegen Verstoß gegen arbeitsvertragliche Nebenpflicht nach § 280 BGB	181
3. Anspruch wegen sittenwidriger Schädigung nach § 826 BGB	182
4. Ergebnis	183
V. Ergebnis	183
 I. Überblick über den Insolvenzschutz durch den PSVaG	185
I. Zustimmungserfordernis des PSVaG bei Auslagerung von Versorgungsverpflichtungen	185
II. Beitrags- und Versicherungspflicht der Rentnergesellschaft	187
III. Umfang des Insolvenzschutzes	188
1. Beschränkung durch § 7 Abs. 3 BetrAVG	188
2. Minderung durch anrechenbare Leistungen	188
3. Ausschluss der Leistungspflicht bei Versicherungsmissbrauch	189
4. Betriebsrentenanpassungen nach § 16 BetrAVG	190
a. Anpassungen in der Vergangenheit	190
b. Zukünftige Anpassungen	191
IV. Forderungsübergang	193
1. Übergang von Sicherungsrechten	194
2. Übergang von Schadensersatzansprüchen	195
V. Zwischenergebnis	198
 J. Zusammenfassung der Ergebnisse	199
 Literaturverzeichnis	201